Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

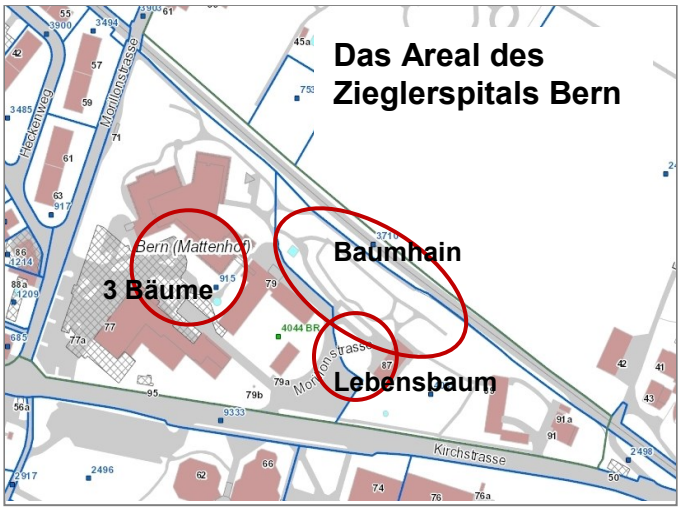
Geomantieabend vom Donnerstag, 16. Juli 2015, Zieglerspital Bern

Es trafen sich bei den beiden Eichen neben dem Zieglerspital um 18.30 Uhr: Beatrix, Pierrette, Olivier, Susanne, Stefan (zeitweise), Sylvia, Urs, Sandra, Werner und Helgard. Abgemeldet: Esther, Margarita, Angela, Martin und Patrick. Wir suchten bei 35°C Schatten, um uns im Kreis einzustimmen. Werner rahmte den Anfang und Schluss mit zwei Sprüchen:

Sieghafter Geist,
durchflamme die Ohnmacht zaghafter Seelen,
verbrenne die Ichsucht,
Entzünde das Mitleid,
dass Selbstlosigkeit,
der Lebenstrom der Menschheit,
wallet als Quell der geistigen Wiedergeburt

Rudolf Steiner.

Werner verband uns mit Erde und Kosmos in unserem Herzzentrum, mit dem Herzzentrum von Bern, dem Zähringerbrunnen und bat die geistigen Wesenheiten des Ortes uns diesen Abend zu führen. Wir wollten den Park um das Zieglerspital erforschen. Das Zieglerspital wird Ende August geschlossen, die Inselspital-Stiftung will in der Tiefenau ein neues Spital bauen.



Die Campagne Bellevue

„Georg Emanuel Ludwig Ziegler hinterliess 1867 der Stadt Bern sein Vermögen von 1,7 Millionen Franken mit der Vorgabe, ein Spital für unbemittelte, aber wohlbeleumdete Einwohner, Einsassen und Burger zu errichten“ (Wikipedia). Im folgenden Jahr wurde in der Campagne Bellevue ein Spital eingerichtet, welches später angebaut und erweitert wurde. 1976 wurde das Bettenhochhaus erstellt. Der Krankenhausbetrieb ging 2012 in der Inselspital-Stiftung auf.

Wir gingen zum Blauglockenbaum vor dem Haupteingang des Zieglerspitals und spürten, dann zum Nussbaum in der Senke und zum Zuckerahorn vor dem Personalhaus und tauschten uns aus. Der **Blauglockenbaum** hat einen gedrungenen Wuchs, wirkte in sich gestaut, eingeengt, fremd bestimmt, im Umbruch, gestört, fest genagelt. Der **Nussbaum** war nur im Unterleib zu spüren, stand wie in einer feuchten Senke, in einem tiefen Trichter, in einer horizontalen Elementarwesenebene, wirkte kühl oder erdig warm, wächst breit buschig licht. Der **Zuckerahorn** wächst gewaltig in die Höhe mit einem Hauptstamm und drei grossen Ästen, den nahen Bau nicht berührend, strebt zum Licht mit jugendlichem Blatt, die Achse in die Höhe schwingend. Feines Übersinnliches rieselt klar von oben, nach unten fast zu schwach, wirkt überhitzt, macht „Husch!“. Die Bäume wurden gepflanzt als das Bettenhochhaus gebaut wurde, sind ca. 40 Jahre alt und spiegeln den Ort, auf dem sie wachsen stärker als ihre typische Art. Unten: Die drei Bäume: Blauglockenbaum, Nussbaum und Zuckerahorn

Wir gingen durch die Parkanlage in Richtung der Campagne Bellevue und bewunderten den grossen **Lebensbaum** (Thuja occidentalis). Er ist so gross mit seinen vielen Stämmen, dass wir hineingehen konnten. Ich vermute sein Alter auf ca. 300 Jahre, da er wahrscheinlich beim Bau der Campagne gepflanzt wurde. In der Regel bilden Lebensbäume einen Stamm und können in Kanada 15-20 m hoch und 1500 Jahre alt werden. Einige von uns legten sich auf die Stämme, wir spürten und tauschten aus. Der mächtige Baum wurde als Heiliger Ort wahrgenommen, wie eine grosse Blüte, die in die Anderswelt einlud, ein Einhorn in der magischen Welt, wie ein Juwel ganz göttlich, das Höhere Selbst wurde angesprochen. Ich empfand die Anwesenheit der Schwarzen Göttin, die uns zur Wandlung- jetzt- aufforderte.

Gegenüber des grossen Lebensbaumes wächst ein Ableger und wies uns mit seinem **Elefantenrüssel** auf einen heiligen Ort in ca. 50-100 m Entfernung (nach Guntram Stoehr).

Links: Im Innenraum des Lebensbaumes
Links unten: Der Lebensbaum von aussen

Wir gingen hin und fanden eine grosse rechteckige aufgeschüttete Terrasse mit einem Baumhain. Ganz links wuchsen vier Bäume besonders mächtig. Die Linde wirkte wie ein Seelenspiegel, die Platane wirkte göttlich, der Ahorn vertrat die Liebe auf ganz feinstofflicher Ebene. Ich erkannte in der **Linde** Dynamis, in der **Platane** Exusiai, im **Ahorn** Kyriotetes und in der aufrechten **Buche** den Erzengel Michael. Alle hohen Engelwesen wachen über dem Zieglerspital-Areal, nähren es und heilen es mit Christuskraft, die vier Bäume halten wie ein Anker die Energie des ganzen Raumes.

Wir empfanden den **Baumhain** als Ganzes, als Kirchenschiff oder Basilika, die sich gegen die mächtigen Bäume verjüngt. In der Mitte bei einer Linde mit vier starken Ästen um ein mittleres Becken zentriert sich die Energie wie ein angespannter Pfeil und Bogen. Hohe Energie durchzieht den ganzen Raum, Herzensenergie fröhlich beschwingt. Die Halle wird in Längsrichtung von einem 5 m breiten Energieband durchzogen. Dieses wird bei der zentralen Linde von einem 9 m breiten Band vom Lebensbaum herströmend diagonal gekreuzt, hier wird die Kraft fröhlich beschwingt gesteigert.
Wir übten das breite Band wahrzunehmen, indem wir es querten. Ich entdeckte vier Kraftstränge. Wir probierten die Energie im Wechsel wahrzunehmen, indem wir die **Leylinie** überschritten. Der Heilige Hain wurde wie vitalenergetische Energie ähnlich Glastonbury-Hill aufgefasst. Wir hatten auch den Eindruck als ob die Terrasse bewusst in Schichten aufgebaut sei um das Energiefeld zu verstärken.
Hinter dem Heiligen Hain gingen wir an der Campagne Bellevue vorbei, wo das ursprüngliche Spital war. Am Ende der Terrasse steht eine grosse Fichte umgeben von einem ausgewachsenen **Buchsrund.** Drinnen spürten wir die erdige Elementarwelt und ausserhalb die Luftwesen. Von hier hatte man früher die tolle Aussicht nach Bern.

Links:
Die vier kräftigen Bäume, Linde, Platane, Ahorn und Buche im Baumhain.

Rechts: Die zentrale Linde mit den vier Ästen im Baumhain.

Unten: Inmitten der „Terrasse“ des wunderbaren Baumhains.

Nun gingen wir zurück zum Spital und überlegten unterwegs **was zu tun sei**: Tönen, vom Lebensbaum Kraft herleiten durch alle Gebäude, um die Kompaktheit aufzulösen, die neun Etagen hätten Platz für die neun Engelshierarchien. – Ich führte durch eine Meditation, bei der das Zieglerspital in einem silbernen Netz angehoben wird, um in den Hohlraum darunter Teppiche mit violettem (reinigend), grünem (belebend), rotem (liebend) und goldenem Licht auszubreiten, das alle Wände und Räume durchflutet, - um danach das Zieglerspital darauf sanft abzusetzen. Hohe Wesenheiten begleiteten unser Tun. Wir bekräftigten es mit Tönen.

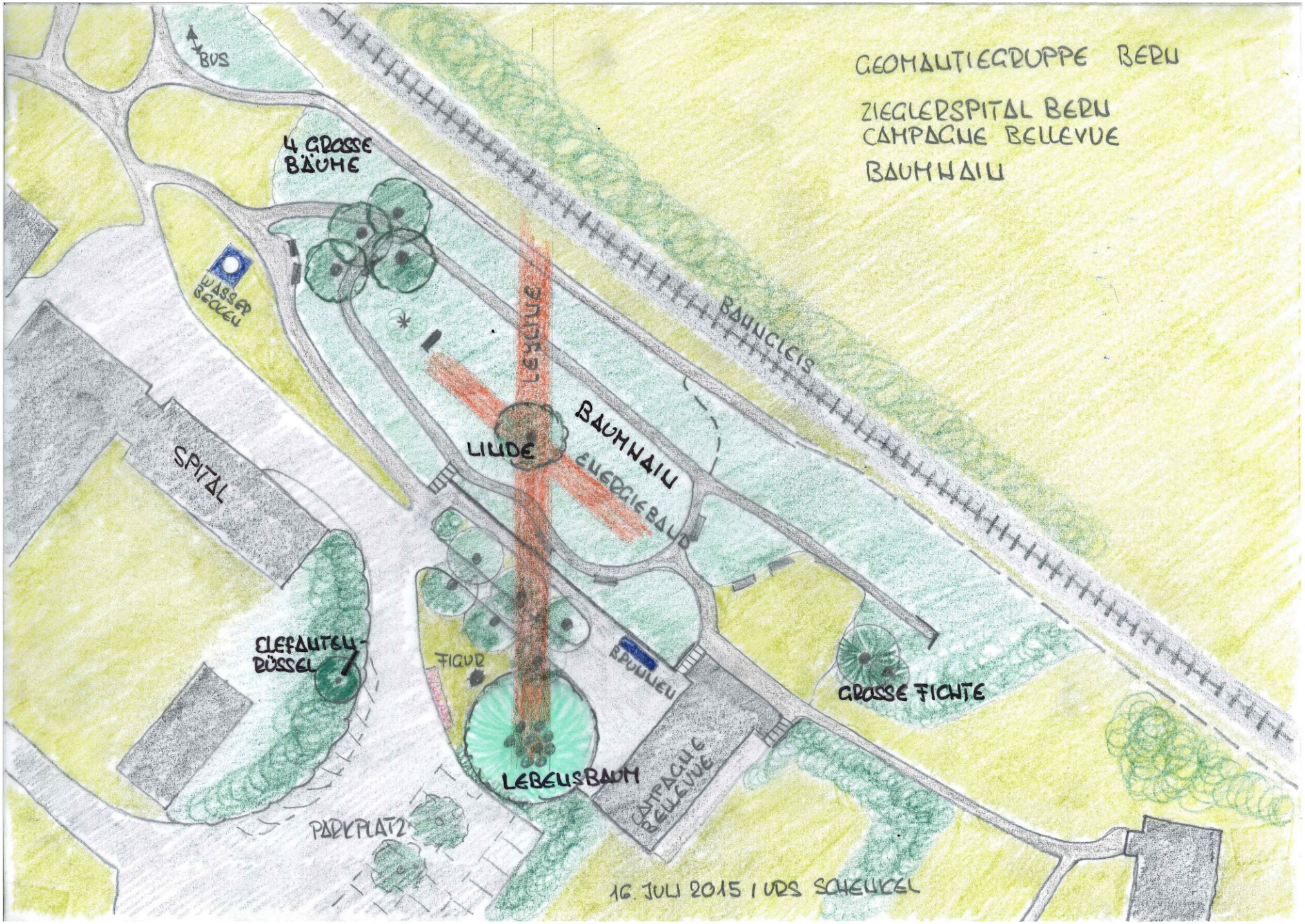
Zu vorgerückter Stunde gingen wir zurück zum Ausgangpunkt, dankten für die Führung am heutigen Abend und allen Anwesenden und verabschiedeten uns. Werner Schloss mit einem Novalisspruch:

Ich habe den Menschen gesehen in seiner tiefsten Gestalt,
ich kenne die Welt bis auf den Grundgehalt,
ich weiss, dass Liebe ihr tiefster Sinn,
und das ich da, um immer mehr zu lieben bin.
Ich breite die Arme aus, wie er getan.
Ich möchte die ganze Welt, wie er, umfah`n.

Novalis.

Anschliessend beschlossen wir im Restaurant Steinhölzli, dass wir an den beiden Geomantieabenden am 20.8. und 17.9. auf der Schützenmatte arbeiten wollen.

Text: Helgard Zeh und Werner Kuhlmann
Fotos, Zeichnungen und Redaktion: Urs Schenkel


GEOMANTIEGRUPPE BERN
ZIEGLERSPITAL BERN
CAMPAGNE BELLEVUE
BAUMKREIS
BUS
4 GROSSE BÄUME
WASSER BECKEN
SPITAL
LINDE
BAUMKREIS
ENERGIEBAUM
ELEFANTEN-RÜSSEL
FIGUR
BRUNNEN
GROSSE FICHTE
LEBENSBAUM
CAMPAGNE BELLEVUE
PARKPLATZ
16. JULI 2015 / URS SCHEUCH